

Die Europameisterschaft 2019 in Luhmühlen - Alle Texte und ein Foto

Montag, 26.08.2019 - EURO-FrühstücksFakten

Übermorgen (Mittwoch) um 15 Uhr hat das zweijährige Warten ein Ende: In Luhmühlen beginnen mit der Verfassungsprüfung die 34. Europameisterschaften der Vielseitigkeitsreiter seit Badminton 1953 ☺

Damit wird das Heidedorf bezüglich der Anzahl der Ausrichtungen mit Burghley (GBR) gleichziehen. Jeweils sechs Mal hatten beide Orte dann die besten europäischen Vielseitigkeitscracks zu Gast. Auch Punchestown (IRL - 3) und Pratoni del Vivaro (ITA - 2) waren bereits mehrmals Ausrichter.

Von den bisher 99 verteilten Einzelmedaillen liegen die allermeisten in Vitrinen jenseits des Kanals: Achtzehn Mal erklang bei der Siegerehrung die britische Hymne, 19 Silber- und 14 Bronzemedaillen erritten die ReiterInnen mit dem Union Jack. Für unsere deutschen ReiterInnen gab es bislang fünf Titel (Bettina Hoy, Ingrid Klimke und Michael Jung), 9 zweite und 10 dritte Plätze zu feiern. Drei Siege und je einmal Silber und Bronze gingen nach Frankreich. Insgesamt listet der Medaillenspiegel (in der Einzelkonkurrenz) 11 Nationen auf.

Zwei ReiterInnen konnten bislang dreifach triumphieren: Virginia Elliot (1985 bis 1989) und Michael Jung (2011 bis 2015) - beide übrigens mit drei verschiedenen Pferden. Lucinda Green (GBR), Pippa Funnell (GBR) und Nicolas Touzaint (FRA) dürfen sich Doppel-Ex-Europameister nennen - letzterer übrigens der einzige, der seinen Titel zwischendurch abgeben musste und ihn nach einer Pause von zwei Jahren zurück gewann (2003 und 2007).

SAP Hale Bob OLD (mit Ingrid Klimke) könnte das erst zweite Pferd werden, das den Europameistertitel verteidigt - nach Supreme Rock (1999 und 2001 mit Pippa Funnell). Bei den ReiterInnen könnten sich Kristina Cook (nach Fontainebleau 2009), Jean Lou Bigot (nach Achselschwang 1993!!!) oder eben Ingrid Klimke im besten Fall demnächst Doppel-Einzel-Europameister nennen. Nicolas Touzaint hat die Chance, zu Virginia Elliot und Michael Jung aufzuschließen - wobei Michael vielleicht demnächst vier Einzel-Goldmedaillen präsentieren kann.

Im Vorfeld der letzten Europameisterschaft in Luhmühlen (2011) hatte Bundestrainer Hans Melzer nach den wenig glücklichen Auftritten in der jüngeren Vergangenheit vollmundig angekündigt: "Wir wollen beweisen, dass wir auch EURO können." Bei den kontinentalen Titelkämpfen hatte es in den zwanzig Jahren davor lediglich einmal Edelmetall für ein deutsches Team gegeben, einen Titel für Bettina Hoy und Watermill Stream in Burghley 1997 sowie drei Bronzemedaillen durch Ingrid Klimke (2005 - Sleep Late), Bettina Hoy (2007 - Ringwood Cockatoo) und Michael Jung (2009 - Sam FBW).

Und es wurde DAS Championat der Adlerträger: Die Plätze 1 bis 4 in der Einzelwertung, dazu fünf weitere ReiterInnen unter den Top-20. La Biosthetique Sam FBW und Michael Jung brachten souverän ihr Dressurergebnis ins Ziel und gewannen beide Titel; Opgun Louvo und Sandra Auffarth (Einzelsilber) benötigten im Gelände lediglich 4 zusätzliche Sekunden; FRH Butts Abraxxas und Ingrid Klimke gingen als Overnight-Leader ins Springen, verschafften den Parcourshelfern aber leider eine unruhige Zeit: sechs Stangen fielen in den weißen Sand und waren für den 11. Platz verantwortlich; FRH Fantasia und Andreas Dibowski waren bereits am Samstag getrennte Wege gegangen - am Ende hatte das Team fast 27 Punkte Vorsprung auf die Franzosen, die vor den Briten die Silbermedaille gewannen.

Little Paint und Frank Ostholt erhielten die Einzel-Bronzemedaille, King Artus und Dirk Schrade (Dirk Schrade Eventing) wurden 4. Wild Thing Z und Benjamin Winter sicherten sich das Preisgeld für den 13. Platz, auf Rang 15 galoppierten Horseware's Barny und Peter Thomsen (Thomsen-Team). Ganz knapp aus der Platzierung heraus waren FRH Schorsch / Julia Mestern (19.) und TSF Karascada M / Kai-Steffen Meier (20.).

In 2019 wetteifern 74 Teilnehmer aus 17 Nationen von Donnerstag bis Sonntag um die sechs Medaillen, da steht allen Beteiligten eine spannende Zeit bevor - doch dazu morgen mehr.

Dienstag,27.08.2019 - EURO-FrühstücksFakten

Heute soll es um die zweibeinigen Protagonisten gehen:

74 Starter stehen aktuell auf der Entry-List, die auch auf dem Championatsball ausgleichen tanzen könnten: Es sind je 37 Damen und Herren. Die jüngsten Veränderungen hat es bei den Briten und den Belgiern gegeben: Pippa Funnell ersetzt Tom McEwen und Hugo Laschet hat den Platz von Joris Vanspringel übernommen.

Wahrscheinlich wird es auch ein Kampf der Generationen: Kris Vervaecke (BEL - *1963), Andreas 'Dibo' Dibowski (*1966) und Jean Lou Bigot (FRAU - *1966) vertreten dabei die Fraktion 'Erfahrung', auf der anderen Seite der Skala stehen die 'Jungen Wilden' mit Robin Godel (SUI - *1998), Malgorzata Cybulska (POL - *1998) und Rebecca Gerold (AUT - *1997).

Apropos 'Erfahrung': Bereits 1991 hat Jean Lou Bigot seine erste (Senioren) EM geritten, ein Jahr später in Barcelona (Olympia) startete Karin Donckers (BEL) ihre Championatskarriere. Luhmühlen 2019 wird ihr 12. Auftritt bei den Europameisterschaften werden, bereits vorher hatte sie Einsätze bei den Junioren und Jungen Reitern. Eine weitere Ex-Europameisterin ist ebenfalls schon sehr lange dabei: Nach diversen Einsätzen im Nachwuchsbereich ritt Kristina Cook ihr erstes Championat 1993 in Achselschwang und wurde Vize-Championesse. Burghley 1997 markierte den ersten von bisher sieben Euro-Einsätzen von Andreas Dibowski, zwei Jahre später in Luhmühlen griff Ingrid Klimke ins Geschehen ein - und danach sieben weitere Male.

Für 23 ReiterInnen ist der Start in Luhmühlen der Beginn der internationalen Championatslaufbahn, darunter ist auch das deutsche Sextett Nadine Marzahl, Anna Siemer, Anna-Katharina Vogel, Felix Etzel, Jörg Kurbel und Christoph Wahler. Zwischen diesen Newcomern und den deutschen Vielstartern bewegt sich Josefa Sommer, die nach Strzegom 2017 an ihren zweiten kontinentalen Titelkämpfen teilnimmt.

Erfahrung 2, die hat zweifelsohne Oliver Townend: 744 internationale Vielseitigkeitsprüfungen von 1* bis 5* hat der britische Profi bislang bestritten (Datenbasis: FEI seit 2002), Karin Donckers steht ihm mit 700 Einsätzen nur wenig nach. Dahinter folgen drei Adlerträger: Andreas Dibowski (631), Michael Jung (525) und Kai Rüder (481). Im Gegensatz dazu stehen Laura Loge (BEL - 27), Philippa Magnusson (SWE - 20) und Roxane Gonfard (SUI - 19).

Erfahrung 3: Sandra Auffarth die einzige im Feld, die bisher Doppel-Weltmeisterin war.

Knapp über 1.000 internationale Siege haben die 74 Luhmühlen-Starter bislang erritten. Etwas mehr als 50 % davon entfallen auf lediglich 7 ReiterInnen (Michael Jung - 144 / Oliver Townend - 74 / Karin Donckers - 60 / Ingrid Klimke - 60 / Andreas Dibowski - 59 / Nicolas Touzaint [FRA] - 59 / Piggy French [GBR] - 50).

Den besten Schnitt hat dabei Michael Jung, der rechnerisch rund 3,6 Starts für einen Sieg benötigt und damit einen weniger als Ingrid Klimke. Eine extrem große Überraschung dürfte der Titelgewinn für Constantin van Rijckevorsel (BEL) und Malin Josefsson (SWE) werden: Trotz je über 100 internationale Starts warten beide noch auf den ersten ersten Platz. Weitere 11 Starter hatten zwar bislang teilweise deutlich weniger Einsätze, aber Ihnen fehlt auch noch das Gold im Schleifenschrank.

Von 22 der Top-100 der aktuellen Weltrangliste sind die Nennungsunterlagen eingegangen. Dabei haben ganz eindeutig die Briten die Nase mit Townend (2.), French (3.) und Cook (9.) weit vorn. Viele Seiten sind notwendig, um Pauliina Swindells (FIN) auf Platz 2.009 zu finden.

Ganz am Ende bleibt festzuhalten, dass dieses alles Theorie ist und erst am Sonntagnachmittag abgerechnet werden wird - und das ist auch gut so.

Also, hin da: Turniergesellschaft Luhmühlen

Mittwoch, 28.08.2019 - EURO-FrühstücksFakten

Nur noch wenige Stunden bis zur Verfassungsprüfung - und genau wie dort sollen heute hier die Pferde im Mittelpunkt stehen. Nützliches und vielleicht interessante Fakten rund um die Vierbeiner, die aus Menschen Reiter machen.

Wie gestern auch, zunächst der Blick auf die Geschlechterverteilung: Anders als bei den ReiterInnen haben die männlichen Rösser die Nase eindeutig vorne (61 zu 13). Auf die weitere Spezifizierung verzichten wir ausdrücklich, da bei der Recherche aufgefallen ist, dass der eine oder andere Tierarztbesuch in den Datenbanken der FEI, der FN und bei Horsetelex keine Berücksichtigung fand.

Die stärksten Kontingente stellen die deutschen Zuchtgebiete (26), sowie die Franzosen und Iren mit je 11 Pferden. Die heimischen Vierbeiner kommen aus Hannover (8), Holstein (6), Oldenburg (3) und Westfalen (2) oder sind als Deutsches Sportpferd (5), Oldenburger Springpferd bzw. Trakehner (je 1) eingetragen. Alle 74 Fohlen wurden in unterschiedlichen Ställen geboren. Mit Viamant du Matz (SF) sattelt Sandra Auffarth als einzige deutsche Reiterin ein ausländisches Pferd.

Als Väter tauchen Chico's Boy (Colani Sunrise - Kai Rüder // Chiccolino - Merel Blom) und Contendro I (fischerChipmunk FRH - Michael Jung // FRH Corrida - Andreas Dibowski) doppelt auf; als Muttervater Flagmount King (Rioghan Rua - Cathal Daniels // November Night - Ciaran Glynn). Sowohl als auch können Heraldik xx (V von Hamilton - Josefa Sommer // MV von fischerChipmunk FRH EDIT: und MV von FRH Butt's Avondale - Danke, Anna) und Quinar (V von Waikiki - Louise Romeike // MV von London - Laura Collett), der auch noch als väterlicher Großvater von DSP Quintana P (Anna-Katharina Vogel) vertreten ist.

FRH Butts Avondale (Anna Siemer) hat mit 99,80 % (falls sich jemand wundert: in der 9. Generation taucht neben 511 Vollblütern die hannoversche Vorbuchstute 'Alte Liebe' auf) den höchsten Vollblutanteil. Fünf Pferde sind mindestens $\frac{3}{4}$ -Blüter, bei weiteren 12 Pferden liegt der xx-Anteil oberhalb von 65 %, Halbblüter dürfen sich 26 Starter nennen. Von den übrigen 28 Pferden haben drei weniger als 30 % Vollblutanteil. Der Schnitt für 72 (bei zwei irischen Pferden sind die Pedigrees auf der Stuten-Seite unvollständig - sie sind hier außen vor geblieben) Pferde liegt bei knapp 55 %.

Erfahrung 1: Hamilton, Opi de Saint Leo (Roxane Gonfart), Baraduff (Pietro Roman) und Chippieh (Ebba Adnervik) sind alle 2002 geboren. Ebenfalls vier Pferde (Cesar - Philippa Magnusson // Jard - Jan Kaminski // Shannon Queen - Rebecca Gerold // Absolut Gold HDC - Nicolas Touzaint) entstammen dem 2010er Jahrgang. Am stärksten vertreten sind die 10- und 12-jährigen (je 14) sowie die 11- und 13-jährigen (je 10) Pferde. Achtzehn Pferde verteilen sich auf die Geburtsjahre 2003 bis 2006.

Erfahrung 2: Hamilton und Josef Sommer kommen auf insgesamt 75 Prüfungen in 11 Jahren. SAP Hale Bob OLD und Ingrid Klimke blicken auf 55 Starts zurück, dicht gefolgt von Carriem van Colen Z und Maria Pinedo Sendagorta (52). Bis dahin haben Note Worthy und Giovanni Ugolotti noch einen weiten Weg: Luhmühlen ist der vierte gemeinsame Wettbewerb.

Erfahrung 3: Vierundvierzig der 74 Pferde hatten bei allen internationalen Auftritten eine/n ständige/n Reiter/in. Aliene Ruyter startete bei allen CIC- und CCI-Prüfungen ausschließlich mit ihrem Luhmühlen-Parter Bomba.

Erfahrung 4: FRH Butts Avondale und Valentine (Nadine Marzahl) absolvierten in 2019 je sieben Prüfungen in der Wertung, FRH Corrida, Josera's Entertain You (Jörg Kurbel) und Carriem van Colen Z kommen auf je 6. Zu den neun Paaren mit fünf Ergebnissen gehören Bandit und Felix Etzel.

Sieg-Erfahrungen der deutschen Teilnehmer: Hinter SAP Hale Bob OLD - Ingrid Klimke, die bislang bei jedem vierten Start den Scheck für den Sieger mit auf die Heimreise nehmen konnten, haben Carjatan S - Christoph Wahler (5 Siege bei 26 Starts) und FRH Corrida - Andreas Dibowski (7 von 37) die besten Quoten.

Wenig gemeinsame Erfahrung haben bislang fischerChipmunk FRH - Michael Jung, Note Worthy - Giovanni Ugolotti und Junco CP - Marco Biasia sammeln können: Alle drei Paare bestreiten die erste gemeinsame Saison.

Ende 2018 hatten bereits 52 Reiter-Pferd-Kombinationen ihre formale Euro-Qualifikation nachgewiesen. Über beide Jahre haben sich 21 Paare über 5* (bis 2018 4*) das notwendige Ergebnis (gewertet wurde das früheste) geholt, allein 13 davon bei den letzten WEG in Tryon. Die Qualifikationsergebnisse verteilen sich auf 8 Länder bzw. Regionen (Polen =19, Nordamerika / Kanada = 15, Großbritannien / Irland = 14, Frankreich und Italien [je 6], Ungarn und die Niederlande [je 5], Deutschland = 4).

Von den Deutschen haben lediglich Josera's Entertain You und Jörg Kurbel die Qualifikation auf einem deutschen Turnier geschafft. Sie sind auch das einzige deutsche Paar, das neben den Team-Aspiranten bereits eine 4*-Prüfung (alte Version 2018) in Wertung beendet hat.

Was sonst noch so aufgefallen ist:

Mit fischerChipmunk und FRH Corrida sind zwei ehemalige Bundeschampions in Luhmühlen am Start.

Die Pferde Milana und Cruising der spanischen Reiter Esteban Benitez Valle und Manuel Senra Chova sammelten ihre ersten Schleifen beide mit Anna Thea Folkmar Jakobsen auf deutschen Turnierplätzen. Es ist der einzige Name, der in dieser Auswertung doppelt auftaucht.

In 14 Pferdepässen steht der Name des Reiters als alleiniger Besitzer, keiner der Besitzer hat zwei Pferde am Start.

Auch heute bleibt festzuhalten, dass alles Theorie ist - der Faktencheck folgt erst am Sonntag.

Und da live noch viel besser ist: Auf nach Luhmühlen Turniergesellschaft Luhmühlen

Donnerstag, 29.08.2019 - EURO-FrühstücksFakten

Die Uhr tickt unaufhörlich, nur noch einige Umdrehungen und es ist zehn Uhr. Genau dann werden Chiccolino und Merel Blom (NL) versuchen, ihre Dressurbestleistung abzurufen. Martin Plewa, Anne-Mette Binder (DEN) und Peter Andrew Shaw (AUS) werden ihre Meinung dazu abgeben.

Bei den Startern hat es zwei Veränderungen gegeben: Daniel Dunst (AUT) hat Lorient F bereits vor der Verfassungsprüfung zurückgezogen und Felix Vogg (SUI) hat umgesattelt und wird nun Archie Rocks -ein Vollblüter, der vorher von Buck Davidson geritten wurde- vorstellen.

Alle Mannschaftsführer haben die zwölf Teams benannt. Vor zwei Jahren in Strzegom war es eines mehr, in Blair Castle 2015 eines weniger.

Damit gewinnt so langsam die Frage aller Fragen an Bedeutung: Welche Nationalhymnen werden am Sonntag in der Westergellerser Heide erklingen? Auch wenn Luhmühlen immer noch ohne Wettbüro auskommt, macht es sehr viel -oder auch keinen- Sinn, sich so langsam mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

Fast wissenschaftlich haben sich equiratings.com und SAP darauf festgelegt, dass die Deutschen mit einer Wahrscheinlichkeit von 49 % das Titelrennen für sich entscheiden. Vor dem Ausfall von Toledo de Kerker / Tom McEwen waren die Briten fast gleich auf. Mit Pippa Funnell als Ersatz hat die irische-deutsche Datenverarbeitungs-Kombination ihren Glauben an die Untertanen der Queen allerdings verloren. Chris Bartle darauf angesprochen: "Ich halte da nicht viel von und glaube, dass es ganz anders kommt." Muss er auch, schließlich gehen equiratings / SAP davon aus, dass hinter Ingrid Klimke, Michael Jung und Tim Lips Kitty King und Laura Collet auf die Plätze vier und fünf galoppieren - und genau die beiden hat Chris als Einzelreiter auserkoren. Kann er auch, schließlich gehören die Briten immer noch zum ganz engen Favoritenkreis.

Ein paar Fakten, die dafür sprechen:

- drei der Top-10 der aktuellen Weltrangliste sind in Luhmühlen am Start und alle sind im britischen Team

- Weltrangliste II: der durchschnittliche britische Teamreiter steht auf Platz 13, dahinter folgen Irland (54), Deutschland (106), Schweden (148), die Niederlande (231) und Frankreich (244)

- Weltrangliste III: Nimmt man nur die jeweils drei Bestrangierten, steht wieder Großbritannien (5) vorne allein auf weiter Flur; Deutschland (24) und Irland (27) tauschen die Plätze; Frankreich (98) macht einen Sprung und liegt vor der Schweiz (116) und den Niederlanden (120)

- der Vielseitigkeitssport ist in der jüngeren Vergangenheit deutlich verlässlicher geworden ist; die Top-Reiter schaffen es immer häufiger, ihre Spitzenleistungen abzurufen: sie reiten die Dressur auf den Punkt, sind im Gelände eine 'Bank' und machen auch im Parcours eine gute Figur;

- auf der Basis der bisherigen Ergebnisse sollte das Team GBR mit etwa 83 Punkten nach Hause kommen können, D mit ca. 98 Punkten, SWE mit ca. 100 Punkten und die Iren und Franzosen mit rund 105 (Datengrundlage: beste Dressur in 2018/2019, beste Cross-Runde in einer langen Prüfung, bestes Springen einer langen Prüfung - jeweils auf 3*-[2018] bzw. 4*-[2019]Niveau oder höher)

Es könnte aber auch ganz anders kommen, weil

- das Team D die Siegreiter vereint: mehr als 14 % ihrer internationalen Prüfungen haben Ingrid Klimke, Andreas Dibowski, Michael Jung und Kai Rüder bisher gewonnen, die Franzosen kommen auf knapp über 11 %, die britische Quote liegt bei 9 ½ Prozent, vielleicht gewinnen ja auch die Italiener oder die Österreicher, die beide haarscharf an 7 % vorbei gerauscht sind - oder Spanien als krasser Außenseiter mit etwas mehr als 1 %

- es mit den absoluten Zahlen nur eine leichte Verschiebung der Reihenfolge gibt: D (275) vor GBR (171) und FRA (89) - aber (der Jurist würde jetzt einschieben 'mit Unwissenheit wird behauptet') diese Rangierung gab es auch vor den Olympischen Spielen in Rio

- alle ReiterInnen sehr hart trainiert haben und ihre bisherigen Ergebnisse immer weiter verbessern werden - vielleicht sogar schon in Luhmühlen

- es so etwas wie Tagesform gibt

- Hans Melzer, Chris Bartle und alle anderen Trainer auch Glück bei der Zusammenstellung der Teams benötigen

- es Sport ist und keine Excel-Kalkulation 😊

Aber da die Tabelle schon mal gefüllt ist, soll es auch einen Blick auf die Einzelwertung geben:

Tim Lips würde wahrscheinlich sagen "Nehm' ich", da er mit seinem Bayro das Ranking anführt und so das erste Euro-Gold für die Niederländer feiern könnte

Ingrid Klimke und SAP Hale Bob OLD bekämen demnach die Silbermedaille (ohne den Abwurf in Tryon stünden sie vorne - so viel zum Thema der Verlässlichkeit von Daten) Oliver Townend und Cooley Master Class dürften sich über Bronze freuen; noch Fragen zu den Briten? In dieser Rangierung folgen direkt Laura Collett, Kristina Cook, Kitty King und Piggy French.

Michael Jung und fischerChipmunk haben bestimmt einen höheren Anspruch als Platz 9. Noch einer aus der "nehm' ich"-Gruppe dürfte Felix Etzel / Bandit - 13.) sein, Josefa Sommer / Hamilton (15.), Jörg Kurbel / Josefa's Entertain You (18.), Anna-Katharina Vogel / DSP Quintana P (21.), Christoph Wahler / Carjatan S (25.) und Nadine Marzahl / Valentine (31.) folgen.

Spätestens jedoch bei Andreas Dibowski stellt sich -glücklicherweise- wieder die Frage nach der Verlässlichkeit solcher Auswertungen: Auf Grund der langsamen Gelände-Runde in Tryon wird er mit FRH Corrida lediglich auf dem 37. Rang gelistet. Sandra Auffarth / Viamant du Matz (43.) könnten sich mit den bisherigen Ergebnissen im Mittelfeld platzieren.

Auch Kai Rüder / Colani Sunrise (45.) sollten am Samstag schneller sein als in Tryon und sich damit weit nach vorne schieben. Und auch für Anna Siemer / FRH Butt's Avondale sollte mehr als der 55. Platz machbar sein. Ganz am Ende werden wir wahrscheinlich feststellen, dass zwar nach der Dressur noch 10:10 Minuten geritten werden, die Entscheidung aber im Bruchteil einer Sekunde fallen wird - und dann kommt auch noch der Sonntag. Es wird auf jeden Fall ein spannendes Wochenende werden.

Donnerstag - Von strahlenden Menschen und tiefen Schocks - direkt aus Luhmühlen

Der Sport hat die Spekulationen in den Schatten gestellt, aus den Zahlen sind Gesichter geworden. Viele Tage hatte das Szenario 'was wäre wenn' die Gespräche gesteuert, aber nun läuft sie endlich, die Europameisterschaft in Luhmühlen. Und wie! Nach dem ersten Dressurtag trennen London / Laura Collett (GBR - auf Platz 1) und Valentine / Nadine Marzahl gerade einmal fünf Punkte.

Für das Highlight aus deutscher Sicht sorgten ein strahlender Kai Rüder und ein sehr verlässlicher Colani Sunrise. Bereits mit der ersten Grußaufstellung sammelte die holsteinisch-oldenburgische Kombination viele Punkte - und das zog sich durch die gesamte Prüfung. Lediglich in den Schrittlektionen rutschte der Schnitt der Bewertungen von Martin Plewa, Anne-Mette Binder (DEN) und Peter Andrew Shaw (AUS) ganz kurz unter die sieben, um aber besonders durch die Galoppverstärkungen mehr als ausgeglichen zu werden. In der Endabrechnung ist das deutsche Duo mit 25,80 Punkten ganz dicht an das bisherige Karriere-Bestergebnis (25,70 in Aachen) heran geritten und rangiert gemeinsam mit Qing du Briot ENE HN / Thibault Vallette aus Frankreich auf dem zweiten Platz.

Ein strahlendes Gesicht und gute Laune präsentierte auch Nadine Marzahl nach ihrer Vorstellung mit Valentine. Fast alle Benotungen im Bereich der sieben, bei den Verstärkungen ging's sogar teilweise herauf bis 8,5 - auf der anderen Seite leider ein versprungener Galoppwechsel (O-Ton Nadine: "Da üben wir im nächsten Winter weiter dran") führten am Ende zu 30,50 Punkten und dem aktuell 8. Platz bei ihrer ersten Euro. Auf den Punkt fit war eine weitere deutsche Debütantin: Anna-Katharina Vogel / DSP Quintana P zeigten die beste Dressurleistung der letzten beiden Jahre und wurden für ihren Ritt mit 32,30 Punkten belohnt, wobei die Richter die Notenskala von vier (Galoppwechsel) bis neun (Grußaufstellung) fast komplett einsetzten. Anna nach dem Ritt: "Dressur ist eben nicht ihre allerbeste Stärke, aber sie hat heute wirklich alles gegeben, es war alles im Rahmen ihrer Möglichkeiten."

Wie auf einer Wellenbahn muss sich Christoph Wahler während des Rittes mit Carjatan S gefühlt haben. Fast bis zur Mitte der Aufgabe hatten die Richter die beiden bei über 72 Prozent gesehen - bevor sich dann im Schritt und im Galopp Spannung auf- und punktuell wieder entlud. Auf dem Ergebniszettel stehen nun 33,80 Punkte und der 11. Rang im Zwischenklassement.

Mit "Ich bin geschockt ... Das ist die schlechteste Bewertung, die Corrida je bekommen hat" ließ ein deutlich konsternierter Andreas Dibowski einige Minuten nach seinem Ritt mächtig Dampf ab. Dabei zeigte sich die 10-jährige Stute auf dem Viereck sehr konzentriert, aufmerksam und locker, trug sich selber gut. Corridas Manko im Schritt wurde heute besonders hart bewertet und ein Fehler beim Übergang vom starken zum versammelten Galopp drückte die Bewertung noch einmal deutlich auf 34,60 Punkte und damit Platz 13 nach dem ersten Tag.

Eine solide Vorstellung zeigten Josera's Entertain You und Jörg Kurbel beim ersten internationalen Championat. Leider fehlten heute die Höhepunkte, um in der Endabrechnung (35,20 Punkte und Platz 16) einige Fehler -besonders die beiden Lektionen mit den fliegenden Galoppwechseln waren mit 24,5 von 60 möglichen Punkten sehr teuer- wieder auszugleichen.

Lediglich der Auffassung zur Pflicht der Informationsweitergabe -die Aussagekraft ist nach zwei von vier Mannschaftsreitern einfach noch zu gering- soll hier das Zwischenklassement der Teams erwähnt werden: Belgien (57,60 Punkte) führt vor Deutschland (60,40), Frankreich (64,20), Italien (64,30) und Großbritannien (65,20).

Freitag, 30.08.2019 - Die deutschen Reiter sind in beiden Wettbewerben deutlich auf Medailenkurs

Einen Nachmittag voller Emotionen erlebten die Zuschauer am zweiten Dressurtag der Europameisterschaft in Luhmühlen. Viele Mannschaftsführer hatten ihre vermeintlich besten Paare auf die Startpositionen drei und vier gesetzt und so für eine deutliche Verschiebung der Rangierung gesorgt. Fischerchipmunk FRH und Michael Jung haben sich aus der Rolle des Jägers an die Spitze gesetzt und werden morgen vor allem von SAP Hale Bob / Ingrid Klimke (2.), London / Laura Collett (3. -25,50 Punkte) und Colani Sunrise / Kai Rüder (4. - 25,80) gejagt werden.

Mit ihren Spitzenpferden treffen sie ja nur 'alle halbe Jahr' mal aufeinander, und wenn, dann hatten in den letzten beiden Jahren SAP Hale Bob OLD und Ingrid Klimke nach der Dressur meist einen nüsternbreiten Vorsprung. Auch heute war von Anfang an klar, dass keiner von beiden auch nur einen einzigen Punkt würde liegen lassen. Zunächst ritten FischerChipmunk FRH und Michael Jung auf das Viereck und sammelten bei der Grußaufstellung schon mal direkt 26,50 Punkte ein. Das Contra von Bobby stach: 27,50. Seinen Stolperer im Trab ließ Martin Plewa aus der Bewertung heraus - dass FischerChipmunk FRH in der Schrittlektion antrabte, wurde von allen drei Richtern deutlich abgestraft.

Bei beiden Kontrahenten vergaben die Richter durchweg sieben bis achteinhalb Punkte für die einzelnen Lektionen. Über die gesamte Aufgabe war allerdings heute FischerChipmunk das auffälligeres Pferd, so dass auch einige Male die neun auf der Anzeigentafel auftauchte. Wie auch beim ersten Gruß, vergab Anne-Mette Binder bei der Schlusssaufstellung wieder eine 10. Insgesamt gab es für diese Lektion -wie am Anfang- 26,50 Punkte. Und was macht die Kämpferin Ingrid? Sie setzt mit 27 Punkten noch 'eins drauf'. Mit 10 - 10 - 9,5 für den Gesamteindruck hatte sie nun noch die Chance auf die alleinige Führung. Die Richter gaben ihr 8 - 9 - 8 (Michael 8,5 - 9 - 8,5) - damit war dieser Zweikampf zu Gunsten des Ex-Europameisters entschieden. Die eigenen Einschätzungen geben beide in ihren Videos sehr gut wider.

Trotz so viel Spannung um die Spitze, soll auch den anderen -teilweise sehr tollen- Leistungen genügend Raum zur Verfügung stehen. Allen voran Hamilton und Josefa Sommer: Das erfahrenste Paar im Starterfeld schickt sich an, die gute Platzierung bei der letzten Europameisterschaft sogar noch zu toppen. Im aktuellen Ranking stehen sie nach der Dressur (14. mit 29,30 Punkten) sogar noch einen Platz besser als vor zwei Jahren. O-Ton-Josefa: "Eine gute Punktzahl in der Dressur zu kriegen ist natürlich immer ein guter Grundstein - aber letztendlich müssen wir jetzt trotzdem richtig angreifen im Gelände." Valentine / Nadine Marzahl (18.) haben das erste Ergebnis 'in den 30ern'.

Ihnen fast im Nacken sitzen Viamant du Matz / Sandra Auffarth (22. - 31,70 Punkte). Sandra: "Im großen und ganzen bin ich zufrieden. Es war fehlerfrei; er war angespannt, ein bisschen nervös von der eigentlich tollen Atmosphäre hier in Luhmühlen und hatte deswegen die letzte Ruhe nicht. ... Ich musste so ein bisschen langsamer in die Aufgabe 'reinkommen, wo ich sicherlich ein paar Punkte verloren hab'." Die Anspannung bei Viamant du Matz entlud sich leider spontan beim letzten Gruß, was wahrscheinlich einen ganzen Punkt gekostet hat.

Ihre knapp 70 % mit FRH Butt's Avondale trug Anna Siemer (24. - 31,90) mit Fassung: "Ich bin nicht wirklich happy, aber ich heule auch nicht. Das ist kein Dressurturnier." Dabei hatte es nach der ersten Trabtour mit über 73 % noch sehr gut ausgesehen, anschließend fielen die Richterbewertungen aber einige Male auf die fünf und sogar noch darunter - da hätte es dann für den Ausgleich mehr als die eine 8 in der Schrittpiouette gebraucht. Fast direkt hinter Anna steht nun Anna-Katharina Vogel (26. - 32,30) mit DSP Quintana P.

Eigentlich waren sie fest für 'unter 30' gebucht, schließlich waren das die Dressurergebnisse aller fünf Starts in 2019.

Ausgerechnet bei der ersten Europameisterschaft ging dieses Vorhaben für Bandit und Felix Etzel mit 33,10 Punkten und dem 28. Platz leider schief. Des Reiters O-Ton: "Heute war er beim Abreiten echt super, super entspannt, war an den Hilfen. In der Prüfung hat er sich jetzt leider etwas von der Atmosphäre im Stadion beeinträchtigen lassen. Dann kam vermehrt Spannung rein und das zog sich dann so durch die ganze Aufgabe." Die weiteren Positionen der deutschen Reiter vor dem Gelände: 33. mit 33,80 Punkten sind Carjatan S /Christoph Wahler, 37. mit 34,90 Punkten sind FRH Corrida / Andreas Dibowski und die 35,20 Punkte bringen Josera's Entertain You / Jörg Kurbel auf den 40. Rang.

In der Teamwertung gab es die schon gestern vermutete deutliche Verschiebung: Drei deutsche Mannschaftsreiter unter den ersten vieren der Gesamtwertung, damit ist im Moment die Führung (68,90 Punkte) sehr deutlich. Die Briten (2. - 85,70) und die Belgier (3. - 90,90) besetzen im Moment die weiteren Medaillenplätze.

Hier passt nun ein Chris Bartle-Zitat sehr gut hin: "It's history." Um 10:16 Uhr werden FRH Corrida und Andreas Dibowski als drittes Paar auf die 5.790 Meter lange Cross-Strecke gehen. In der Starterliste steht für die deutsche Kombination "Finish 10:26:10". Bestimmt sind sehr viele Daumen beim Heimspiel des Profis aus dem nur knapp 20 Kilometer entfernten Döhle für eine gute Runde über die 26 Hindernisse mit den 40 Sprüngen gedrückt.

Auch nach der dritten Besichtigung bleibt der erste Eindruck des von Mike Etherington-Smith gestalteten Geländekurses bestehen: Klasse. Die Linienführung hat weniger Kringel als die Kurse im Sommer. Alle Aufgaben sind klar definiert, oft bieten Alternativen eine Sprungfolge an, die auch die vermeintlich schwächeren Reiter sicher überwinden können. Allerdings sind die Chicken-Ways deutlich -und dieses 'deutlich' sollte unterstrichen werden- länger. Ob der eine oder andere Reiter deswegen das Risiko eines Vorbeiläufers oder einer Verweigerung eingehen wird bleibt abzuwarten - ist jedoch schon wahrscheinlich.

Eine Ausnahme -im Bezug zu den Alternativen- ist die Wellenbahn (Hindernis 14) mit dem Birkeneinsprung, einem 2 Meter-Tiefsprung als zweitem Teil und dem auf drei Galoppsprüngen folgenden C-Element. Richtig dick, richtig anspruchsvoll und ob man bei C über die rechte oder die linke Ecke springt - es bleibt ein Championatssprung. Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Pferde schon zwei Wasserkomplexe gemeistert, ein weiterer - der doppelt zu durchreiten ist- folgt noch.

Und das sagen die Reiter dazu:

Ingrid Klimke: "Das Gelände wird toll. Es ist anspruchsvoll, und ein paar knackige Sachen, auch viel zu galoppieren - das wird bestimmt ein toller Kurs. ... Clear round / in time ist meine Option."

Josefa Sommer: "Es ist wirklich ein ordentlicher Europameisterschaftskurs. Ich bin ganz froh, dass er wirklich ganz gute Erfahrungen hat und wir wirklich schon viele Kurse zusammen bewältigt haben, so dass, wenn wir einen guten Rhythmus haben, ganz gute Chancen haben, da ganz gut durchzukommen."

Sandra Auffarth: "Es sind sehr anspruchsvolle Wasserkomplexe, aber es sind alles klare Aufgabenstellungen, die für die Pferde fair gebaut sind."

Felix Etzel: "Es ist ein sehr intensiver Kurs, von Anfang bis Ende viele Aufgaben - alle eigentlich klar gestellt, man weiß, was man zu tun hat."

Michael Jung: "Es ist sicher schwer genug, das ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen; viele unterschiedliche Fragestellungen, aber alles klar gebaut und fair gebaut. Wir müssen sicher schnell sein - und trotzdem konzentriert bis zum Ende."

Kitty King hat es sehr gut auf den Punkt gebracht: "Du kannst dich erst dann ausruhen, wenn du das letzte Hindernis gesprungen hast."

Vier Jahre ist es mittlerweile her, dass eine deutsche Mannschaft bei Championaten alle Reiter ohne Hindernisfehler durch das Gelände gebracht hat. Wenn es nach der Einschätzung von Bundestrainer **Hans Melzer** ("Alle zwölf bleiben null und einige auch in der Zeit") geht, ist diese lange Durststrecke morgen beendet. Auf jeden Fall dürfte ein sehr spannender Tag bevor stehen. Bei der letzten Europameisterschaft vor zwei Jahren in Strzegom waren bereits acht Paare des Endklassiments am Samstagabend unter den Top-10.

Samstag, 31.08.2019 - Sehr gute Aussichten in und aus der Lüneburger Heide

Zwei, die sich vielleicht gesucht, aber sicherlich gefunden haben: fischerChipmunk FRH und Michael Jung demonstrierten heute in Luhmühlen Geländereiten par excellence. Sicher und schnell, an allen Komplexen immer mit sehr viel Übersicht auf dem direkten Weg. Alle vermeintlichen Klippen waren auf einmal ganze normale Hindernisse. Einfach erfolgreich und für die Zuschauer eine Augenweide.

Die Irritation vor dem 17. Hindernis -dem Vorbereitungssprung für die beiden Lake Landrover-Kombinationen-, als ein Hindernisrichter halbherzig versuchte, Michael anzuhalten führte lediglich zu einem Rhythmusverlust an 18 a/b. Mit der Entschlossenheit des Reiters und dem Vermögen des Pferdes ging aber alles gut aus. Nach dem letzten Sprung verwandelte sich der konzentrierte Gesichtsausdruck sehr schnell in ein freudiges Lächeln. Kann man machen bei 18 Sekunden unter der Bestzeit und der Gewissheit, als Overnight-Leader (mit 20,90 Punkten) den Geländetag zu beenden. Chapeau!!!

Eine, die nach der Zielankunft bei Chipmunk war, war Ingrid Klimke. Schnell gemeinsam mit den Pflegerinnen das Pferd versorgt, um dann mit Michael die letzten Details zur Strecke auszutauschen. Ob es daran gelegen hat ist unbekannt, aber der Plan A von Ingrid ist aufgegangen, und wie: Bereits vor dem 8-Minuten-Punkt konnte Ingrid ihren "Bobby"-SAP Hale Bob OLD aus dem vollen Tempo herausnehmen und hatte trotzdem stoppte die Uhr 9:58 Minuten. Die deutsche Doppelführung war abgesichert, und natürlich auch die Spitzenposition unter den Equipen. Für Bobby und Ingrid (22,20 Punkte) bleibt die erfolgreiche Titelverteidigung in Reichweite.

Nach der Dressur war es ein Platz im gesicherten Mittelfeld, jetzt ist es erlaubt, sogar auf eine Top-10-Platzierung zu schielen: Viamant du Matz und Sandra Auffarth (13. mit 31,70 Punkte) sind eines der sechs deutschen Paare, die das Luhmühlen-Gelände ohne Zeit- oder Hindernisfehler absolviert haben. Ebenfalls um neun Plätze haben sich FRH Butt's Avondale und Anna Siemer (15. mit 31,90 Punkten) verbessert, die wahrscheinlich die allerschnellste Geländerrunde hingelegt haben: Trotz drei Alternativ-Wegen waren sie schon nach 10:02 Minuten im Ziel.

Apropos schnell: Das sie flott können war ja im Vorfeld schon bekannt, schließlich haben DSP Quintana P und Anna-Katharina Vogel (16. mit 32,30 Punkten) bislang fast jeden zweiten Ritt im Cross innerhalb der Bestzeit absolviert. Das es besonders schnell geht, konnten die zahlreichen Zuschauer heute miterleben. Mit durchschnittlich fast 600 Metern in der Minute fegten sie quasi durch die Westergellerser Heide und stoppten die Uhr schon nach 9:43 Minuten. Sollte es einen Sonderehrenpreis für das beste Geländeergebnis geben, ist dieser eindeutig für Carjatan S und Christoph Wahler(18. - 33,80) reserviert, die

als einziges der 71 Paare fehlerfrei ritten und dabei genau nach 10:10 Minuten ins Ziel kamen.

Der Auftakt in den Gelände-Tag begann wenig verheißungsvoll: Merel Blom gab als erste Starterin mit einem müden Chiccolino an Sprung 20b auf, Absolut Allegro (Laura Loge) fiel an Sprung 17. Da waren FRH Corrida und Andreas Dibowski plötzlich die Pathfinder für alle. Und diese Aufgabe erledigten sie mit Bravour, zeigten im Lake Landrover, dass man den bunten Vogel auch aus dem Trab springen kann und stoppten im Ziel die Uhr bei 10:17 Minuten - lediglich 7 Sekunden 'drüber', und damit das beste Ergebnis in einer langen Prüfung auf diesem Niveau. Nach einem Einwand von Andreas wurde die Zeit im Nachgang kontrolliert und auf 10:02 korrigiert. EDIT: Hier hat sich ein Fehler eingeschlichen: Andreas' Zeit war zwei Sekunden oberhalb der Bestzeit > 10:12 Minuten!!!

Die Rangierung (26. mit 36,30 Punkten) gibt das erfolgreiche Championshipsdebüt von Felix Etzel und Bandit nur bedingt wider, schließlich haben sie alle 40 Sprünge und benötigten für die fast 5.800 Meter lediglich acht Zusatzsekunden. Diesen Satz könnte man für Josera's Entertain You und Jörg Kurbel (32. - 39,20) fast kopieren, da er sie nur zwei Sekunden länger unterwegs waren. Eine rabenschwarze Minute erwischte Kai Rüder am Start des Geländerittes, da sich sein Colani Sunrise (35. - 41,80) strikt und sehr nachdrücklich weigerte, in die Startbox zu gehen. Als das Problem mit einer Mischung aus Ruhe und Nachdruck gelöst war, konnte Plan A umgesetzt werden - allerdings waren da schon fast fünfzig Sekunden verbraucht. Hätte, wenn und aber: Ohne diesen Fauxpas wäre es wahrscheinlich der dritte Doppel-Nuller für das deutsche Team geworden.

Unglücklich verlief der Nachmittag für Hamilton und Josefa Sommer (54. mit 85,70 Punkten), die ausgerechnet beim Heim-Championat und nach über 60 gemeinsamen fehlerfreien internationalen Prüfungen zum ersten Mal zwei Verweigerungen mit in die Wertung nehmen müssen. Der inoffizielle Preis für den Pechvogel des Tages geht heute an Valentine und Nadine Marzahl, die ersten Klippen (Longines Teich, die Kombination im Stadion und auch den Meßmer-Komplex) allesamt bereits fehlerfrei überwunden hatten. Unmittelbar vor dem Sprung auf dem Weg zur Wellenbahn (13) wurde sie angehalten, da sie den Rennbahnsprung nach der Stadionrunde ausgelassen hatte.

Von den 71 gestarteten Paaren ritten 44 alle 26 Hindernisse fehlerfrei. Der Parcoursdesigner Mike Etherington-Smith über die 20 Reiter, die dazu noch innerhalb der Bestzeit blieben: "Ich hatte mit etwa acht bis zehn double-clear gerechnet. Das war heute Weltklasse-Reiten und wir hatten gutes Wetter und einen richtig guten Boden - trotzdem hat mich die hohe Anzahl überrascht."

Zur größten Klippe im Cross wurde der bunte Vogel im Lake Landrover (Sprung 20b), der neben zwei Verweigerungen auch fünf der acht Stürze verursachte. Die meisten Verweigerungen / Run-outs sahen die Zuschauer am Meßmer-Teich (sieben, davon vier am ersten Element). Kein anderer Sprung hatte mehr als zwei Verweigerungen.

In der Teamwertung ist auch die dritte hochgehandelte Mannschaft auf einem Podiumsplatz angekommen: Die Gastgeber (78,50 Punkte) büßten zwar etwas ihres Vorsprungs ein, führen aber dennoch mit drei möglichen Abwürfen vor den Briten (92,80) und den Franzosen (93,60). Italien (99,20) verbessert sich auf Rang 4 und hat nun die Schweden (101,10) sowie die Iren (103,30) im Nacken sitzen.

In der Einzelwertung bleibt der Spannungsbogen hoch: Michael und Ingrid trennt weniger als ein Springfehler, ein Abwurf von SAP Hale Bob OLD könnte andererseits Ingrids Medaillenträume verfliegen lassen. Von Platz 3 (Qing du Briot ENE HN / Thibault Vallette - 25,80 Punkte) bis Platz 9 (Quarrycrest Echo / Piggy French - 29,80 Punkte) könnte schon eine gefallene Stange erhebliche Konsequenzen haben. Wobei es sich für Thibault Vallette auszahlen könnte, mit 10:06 Minuten näher an die Bestzeit geritten zu sein als Piggy French (9:59 Minuten).

Sonntag, 01.09.2019 - Ingrid Klimke schwingt sich auf zur Heidekönigin und das Team ist ebenfalls mit Gold dekoriert

SAP Hale Bob OLD und Ingrid Klimke verteidigen souverän ihren Europameisterschaftstitel und sind wieder einen Wimpernschlag besser als Michael Jung der das gemeinsame Championshipsdebüt mit FischerChipmunk FRH ganz knapp vor sehr erfolgreich beendete. Auf den dritten Platz verbesserte sich die irische Kombination Rioghan Rua /Cathal Daniels. Auch bei der Siegerehrung der Teams wurde die schwarz-rot-goldene Fahne bis ganz nach oben gezogen. Die Briten sicherten sich die Silbermedaille vor den Schweden. Dieses Championat elektrisiert die Nationen.

Schon vor dem Eingang konnte man an den Autokennzeichen dieses internationale Championat erkennen. Auf den Tribünen und Stehplätzen zeugten viele Fahnen, Wimpel und Fähnchen von deutlichen Koloniebildungen. Sofern ein Landsmann auch nur in der Nähe des Longines-Bogens am Eintritt auftauchte, entstand ein Fahnenmeer - und ganz viel Lautstärke, wobei hier besonders die Schweden für Stimmung sorgten. Wenige Augenblicke später war alles vorbei, ein kurzer Ton deutete den ReiterInnen an, dass es nun losgehen könnte. Nur noch ganz leise war die Hintergrundmusik aus den zahlreichen Lautsprechern zu vernehmen und je nach Standort die Kameras der fotografierenden Zunft.

In dieser Atmosphäre hatten am Vormittag die ersten 28 der 54 verbliebenen Teilnehmer ihre Runden gedreht, die nach dem Gelände bestrangierten 26 folgten am Nachmittag. Zwölf Hindernisse mit fünfzehn Sprüngen (drei zweifache Kombinationen) waren in 84 Sekunden zu überwinden.

Aus der Spitzengruppe der Top-6 ritten zunächst Rioghan Rua und Cathal Daniels. Insider kennen den Iren mit der überschaubaren Körpergröße schon einige Jahre als exzellenten Reiter, der schon mit seinem Pony Master Murrose den kontinentalen Titel gewann. Seit acht Jahren sind er und die kleine Fuchsstute ein Paar, starteten in 2014 sowohl bei der Europameisterschaft der Junioren (2. in der Einzelwertung), als auch einige Wochen später bei der Weltmeisterschaft der jungen Vielseitigkeitspferde, die sie mit dem Dressurergebnis beendeten. Um es kurz zu machen: Den Ritt hätte man als Lehrvideo aufzeichnen können und die beiden schafften es, bei ihrer ersten Senioren-EM mit den 29 Punkten aus der Dressur zurück auf die grüne Insel zu fahren.

Damit war klar, dass jeder Fehler der nach ihm startenden Reiter -mit Ausnahme von Michael und Ingrid- den jungen Mann nach vorne bringen würde. Genau so passierte es dann bei Cooley Master Class / Oliver Townend (vier Fehlerpunkte, 31,60 Punkte insgesamt und am Ende der 9. Platz), Bayro / Tim Lips (4 - 30,00 - 6.) und Qing du Briot ENE HN / Thibault Vallette (4 - 29,80 - 5.) Christopher Six und Totem de Brecey hatten sich durch eine der insgesamt 23 Doppel-Null-Runden auf den 4. Platz verbessert.

Blieben nur noch die beiden Twin-Towers der deutschen Vielseitigkeitsreiter, die gemeinsam schon so viele Championate gewonnen haben. Zunächst also SAP Hale Bob OLD und Ingrid Klimke. Als sie nach dem Gruß angaloppierten wurde es im Stadion umgehend ruhiger, der Geräuschpegel sank wieder auf null. Flott und sicher, kein Vergleich zur WM in Tryon. Die erste Klippe, die zweifache Kombination (Hindernis 4) vor der Zuschauerwiese - kein Problem. Die nächste folgte direkt (5): Immerhin rollte hier sieben Mal die Stange aus den Auflagen. Alles gut für Ingrid und ihren Bobby. Die Deutschland-Planke wurde 13 Paaren zum Verhängnis. Wäre ja noch schöner, wenn ausgerechnet an der D-Planke der D-Traum zerplatzen würde. Dann eine Wendung um mehr als 180 Grad und schräg an der Haupttribüne entlang 9 und mit 10 a/b die dritte Kombination, die insgesamt 21 Abwürfe produzierte. Weiterhin fehlerfrei. Wieder Wendung

und über die Mauer (11) zurück, um dann in Richtung Ausgang den mächtigen Euro-Logo-Oxer (12) als letzten Sprung zu haben. Direkt mit der Querung der Ehrenrunde spielte die Musik auf - das untrügliche Zeichen für Null und in der Zeit.

Damit war für FischerChipmunk und Michael die Marschroute Richtung Medaille klar: Ein ganz klein wenig Bummeln ist erlaubt, ein Abwurf bringt Silber, ein zweiter bliebe folgenlos, alles andere hätte ihn von der Ehrenrunde ausgeschlossen. Bummeln war ein ganz falsches Stichwort. Michael wählte sogar ein noch etwas höheres Tempo als Ingrid, war aber auch dabei souverän unterwegs. Die erste Kombination, die Hindernisse dazwischen, die zweite Kombination - alles passte. Auch die anderen Einzelsprünge inklusive der bereits beschriebenen Planke. Eine kurze Wendung zu 9, dann die Distanz in die Kombination Richtung Wald. Einsprung gut, Aussprung - Fehler. Der Rest dann wieder super. Gold verloren oder Silber gewonnen? Die Zeit wird da vielleicht Wunden heilen.

Neben Ingrid gelang es drei weiteren deutschen Reiterinnen, ihr Dressur- zum Endergebnis werden zu lassen: Viamant du Matz / Sandra Auffarth (31,70 Punkte - 11. Platz), FRH Butts Avondale / Anna Siemer (31,90 - 13.) und DSP Quintana P / Anna-Katharina Vogel (32,30 - 14.). Mit einer ebenfalls fehlerfreien Parcoursrunde verbesserten sich FRH Corrida und Andreas Dibowski (35,40 Punkte) auf Rang 16. Trotz eines Springfehlers seines Carjatan S konnte Christoph Wahler (37,80) als 20. noch ein kleines Preisgeld mit auf die Heimreise nehmen.

Der Scheck blieb Josera's Entertain You (39,20) und Jörg Kurbel trotz der Null-Runde auf Platz 21 verwehrt. Dafür erkoren ihn sein Freunde kurzerhand zum Over-Lunch-Leader, da er nach dem ersten Teil der Prüfung das Klassement anführte. Den Auftakt der Mannschaftsreiter hatten zuvor schon Colani Sunrise und Kai Rüder (24. mit 41,80 Punkten) gemeistert. Ebenso wie Dibo und Jörg Kurbel kamen bei ihm nach der Dressur lediglich die Zeitfehler im Gelände hinzu.

Bandit und Felix Etzel (29. mit 44,30 Punkten) hatten zwei Abwürfe (Aussprung der zweiten und Einsprung der dritten Kombination), bei Hamilton und Josefa Sommer (48. - 89,70) gab es trotz des Fehlers an 10 b eine kleine Verbesserung im Ranking. Insgesamt beendeten 53 der ursprünglich 73 gestarteten Paare diese Europameisterschaft.

Als Ingrid Klimke das Podium zur Ehrung ihrer Titelverteidigung erklimmte, glänzte vor dem dunklen Jackett bereits die Goldmedaille aus der Teamwertung (82,50 Punkte). Diese hatten sie, Michael Jung, Andreas Dibowski und Kai Rüder mit großem Abstand vor den Briten (104,80) gewonnen. Um die Plätze zwei bis vier entwickelte sich ein wirklich spannendes -teilweise nahm es schon fast dramatische Züge an- und emotionsgeladenes Rennen mit den Schweden (Bronze mit 105,10) und den letztendlich viertplatzierten Franzosen (107,80).

Freudige Gesichter dürfte es auch bei den Italienern geben haben, da sie sich mit ihrem fünften Platz -wie Schweden auch- das Ticket für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokyo gesichert haben. Ludwig Svennerstal (SWE) meinte "Das war ganz schön wichtig für uns. Bei seiner Teamkollegin Louise Romeike gab es zwischendrin mal Zweifel: "Ich wusste, dass wir ein gutes Team haben - aber nach der Dressur bin ich doch etwas unsicher geworden."

Ein Lächeln auf dem Gesicht hatte auch Julia Otto als Geschäftsführerin des Veranstalters, die von allen Seiten sehr viel lobende Worte -besonders für die guten Bodenverhältnisse- hörte: "Über die gesamte Europameisterschaft hatten wir 40.000 Besucher, und das ist eine gute Zahl für uns."

Die Eigen-Einschätzungen der ReiterInnen nach der Dressur und dem Gelände gibt es in den Videos - da hilft allerdings nur scrollen, scrollen, scrollen auf unserer Facebook-Seite.

Montag, 02.09.2019 - Luhmühlen-Inside

Das Fazit nach einem grandiosen Wochenende: Die deutschen können EURO.

Julia Otto: Sie und ihr Team haben -besonders den Teilnehmern- nahezu allerbeste Bedingungen geboten. Vor allem die Beschaffenheit der Geländetrasse wurde immer wieder ausdrücklich gelobt und hat einen großen Anteil an den vielen guten Ergebnissen am Samstag. Hier zahlen sich nun die langfristigen Investitionen aus.

Hans Melzer: Er und sein Team sind nach dem Tryon-Zwischentief eindrucksvoll wieder aufgestiegen, fast wie einst der sagenhafte Phönix aus der Asche. So eindrucksvoll, dass selbst bei einem Ausfall von Hale Bob in der Siegerehrung unsere Nationalhymne erklingen wäre. In der Einzelbetrachtung der Disziplinen wurde die Dressurwertung mit einem deutlichen Abstand gewonnen; der Geländetag brachte bei den drei Wertungsergebnissen lediglich 0,80 Strafpunkte - ebenso wie bei den Schweden und den Iren. Besser waren hier die Franzosen und Briten, die beide je 3 Doppel-Nuller lieferten; drei fehlerfreie Parcoursrunden gelangen einzig der deutschen Equipe. Mit 2019 war es der vierte von fünf möglichen Titeln seit der letzten EM in Luhmühlen 2011.

Die Zuschauer -und hier sind ausdrücklich auch die Fans der anderen Nationen einbezogen- haben ihre Protagonisten angefeuert, sich mit ihnen gefreut und auch mit ihnen gelitten. Vielen ReiterInnen war die Freude anzusehen, wenn sie von der lautstarken Unterstützung auf der Geländerunde erzählt haben.

Die Züchter: In der ersten Reihe stehen dabei heute Dr. Rolf Lück (SAP Hale Bob OLD), Dr. Hilmer und Sabine Meyer-Kulenkampff (fischerChipmunk FRH), Dr. Rainer Zurmaar (FRH Corrida) und Uwe Wolf (Colani Sunrise), die die Anpaarungsentscheidungen für die Mannschaftspferde getroffen haben. Die deutschen Zuchtgebiete stellten mit 24 Pferden (von 72 ab Donnerstag gestarteten = 33 %) das mit Abstand größte Kontingent, im ersten Drittel der Ergebnisliste (bis Platz 24) liegt der heimische Anteil bei über 40 %. Ein Teil dieses guten Ergebnisses ist sicher dem starken deutschen Starterkontingent (11 von 12 ritten Pferde aus Hannover [7], Oldenburg [2], Holstein und Brandenburg) geschuldet, allerdings waren auch 13 Pferde aus den deutschen Ställen für die anderen Nationen am Start.

Die Pferdebesitzer (so weit nicht gleich Reiter): Dr. Hilmer Meyer-Kulenkampff, Sabine & Klaus Fischer sowie das DOKR (fischerChipmunk FRH / Michael Jung) - die Besitzergemeinschaft Corrida (FRH Corrida / Andreas Dibowski) - Bernhard Reemtsma (Colani Sunrise / Kai Rüder) - Nikolaus Prinz von Croy (Viamant du Matz / Sandra Auffarth) - Prof. Dr. Volker Steinkraus (FRH Butt's Avondale / Anna Siemer) - Karin Vogel (DSP Quintana P / Anna-Katharina Vogel) - Nico Hauf (Josera's Entertain You / Jörg Kurbel) - Florian Appe (Hamilton / Josefa Sommer) - Heike Kikuth (Valentine / Nadine Marzahl) sind die Menschen, die die Reiter oft maßgeblich unterstützen und meistens den Leistungssport auf diesem Championatsniveau erst ermöglichen.

Uuuuund: Die Reiter!!! Ingrid Klimke und Michael Jung lieferten sich einen packenden Zweikampf bis zum drittletzten Sprung. Das hatte schon Unterhaltungswert und war Sport auf allerhöchstem Niveau. Allerdings gibt diese Betrachtung nur einen Teil der Dominanz der letzten acht Jahre wider: Seit 2011 feierten die deutschen Vielseitigkeitsreiter den fünften!!!! Euro-Doppelsieg hintereinander. Überall war Michi Jung beteiligt, Ingrid nun zum dritten Mal, zwei Vize-Titel gehen auf das Konto von Sandra Auffarth, die in diesem Jahr mit dem 11. Platz für das drittbeste deutsche Ergebnis sorgte.

Im Vergleich zur letzten Heim-Euro (2011: 1. bis 4.) war es jetzt etwas weniger erdrückend für die Konkurrenz. Vor acht Jahren hatte sich der neuntbeste Deutsche auf Rang 20

platziert, Sonntag musste man bis zum 24. Platz scrollen. Dafür stieg die Ankommer-Quote von 75 % auf über 90 % - und @Nadine Marzahl: Geschafft hättest Du den Rest auch. Kopf hoch und ab dem kommenden Wochenende wieder angreifen.

Für den Fall, dass es noch weiterer Zahlen bedarf, um die tollen Leistungen richtig einzusortieren: Zehn deutsche Reiter und Reiterinnen kamen ohne Hindernisfehler ins Cross-Ziel, neben den Doppelsiegern und Sandra Auffarth stoppte auch bei Anna Siemer, Anna-Katharina Vogel und Christoph Wahler die Uhr innerhalb der Bestzeit. Andreas Dibowski, Jörg Kurbel und Felix Etzel zusammen benötigen gerade einmal 20 Zusatzsekunden.

Vier deutsche Paare brachten ihr Dressurergebnis nach Hause - ebenso viele, wie alle anderen Nationen zusammen.

SAP Hale Bob OLD und Ingrid Klimke sind erst das zweite Paar (nach Supreme Rock / Pippa Funnell in 1999 und 2001), das den Euro-Titel erfolgreich verteidigt hat. Galan de Sauvagère / Nicolas Touzaint gewannen ebenfalls zwei Titel, benötigten dafür aber vier Jahre. Zu Ingrids und Hale Bobs Erfolgsgeschichte gehört auch der 5. Platz in Blair Castle 2015 (mit lediglich einigen Strafpunkten für die Zeitüberschreitung im Gelände).

Auch wenn wir schon viel über Michael Jung geschrieben haben, soll seine Championats-Geschichte besonders aufgegriffen werden: Er hat es sich verdient. Nach den Erfolgen auf den Nachwuchs-Titelkämpfen dauerte es bis 2009, ehe er seine erste Senioren-Euro ritt. In Fontainebleau hat zwar ein Springfehler den Titel verhindert, aber ein bis dahin desolates Wochenende für die Adlerträger rettete er mit der Bronzemedaille und feierte für sich und Sam ein mehr als gelungenes Debüt.

Anschließend folgten neun weitere Championate mit sechs Siegen und drei Vize-Titeln. Sechs Mal stand am letzten Tag immer noch sein Dressurergebnis auf der Anzeigetafel. Ein einziges Mal -bei der verregneten WM in Frankreich- lief die Uhr im Gelände über die Bestzeit hinaus. In Lexington und Blair Castle betrug sein Vorsprung am Ende mehr als zwei Springfehler. Ob es wichtig ist? Keine Ahnung, aber es fiel halt auf: Wenn, dann gingen vor ihm immer nur Damen auf die Ehrenrunden. Er ist halt auch ein Gentleman.

Einige Fakten aus der Datenbank in Stichworten:

- neun der dreizehn Pferde, die in 2019 vor Luhmühlen fünf oder mehr internationale Prüfungen in Wertung beendet haben, wurden von deutschen Reitern gesattelt

- fast dreiviertel der Starter haben die Prüfung in Wertung beendet

- lediglich 0,5 Punkte (240 konnte jeder Richter vergeben) Unterschied hatten Martin Plewa, Anne-Mette Binder und Peter Andrew Shaw bei der Dressurbewertung von Colani Sunrise / Kai Rüder, bei Tresor de Chignan CH / Caroline Gerber (SUI) waren es 17 und damit die größte Abweichung

- 95 % (19 von 20) der Teilnehmer, die sich über 5* qualifiziert haben, sind im Geländeziel angekommen, bei den übrigen ReiterInnen sank die Quote auf knapp 77 %

- auch in Luhmühlen gab es eine Zwei-Klassen-Gesellschaft: Von den Geländestartern, die nach der Dressur im letzten Drittel der Rangliste standen, kamen 13 (54 %) an, die ersten Zweidrittel hatten eine Quote von 83 % (40 von 48)

- bei den Stürzen ist eine ähnliche Verbindung zu sehen: die Paare hatten nach der Dressur die Plätze 3, 11, 42, 47, 54, 55, 60 und 64

- fünf der acht Stürze passierten jenseits des 8-Minuten-Punktes, zwei zwischen dem 7. und 8.

- ungeklärt wird bleiben, wer im Cross das höchste Durchschnittstempo hatte: DSP Quintana P / Anna-Katharina Vogels 9:43 Minuten (596 Meter/Minute) toppte niemand, vielleicht waren es aber auch FRH Butt's Avondale / Anna Siemer, die mit drei Alternativen immerhin nach 10:02 die Ziellinie passierten oder eventuell Westeria Lane / Tony Kennedy, die trotz einer Verweigerung die Uhr bei 9:57 stoppen konnten

- für FRH Corrida / Andreas Dibowski (2 Sekunden oberhalb der Bestzeit) und fünf andere Paare stand die Ziellinie für eine fehlerfrei Cross-Runde knapp 19 Meter zu weit hinter dem letzten Sprung

- alle drei Teilnehmer, die sich über die 5* von Luhmühlen qualifizierten, haben die Prüfung in Wertung beendet, auf der anderen Seite der Skala stehen die Ungarn-Qualifikanten mit 25 %, achtzig Prozent oder mehr Wertungsquote haben die Reiter, die die Qualifikation in den USA, GBR / IRL oder NL erlangt haben

- die beiden 'Jungen Reiter' Malgorzata Cybulska / Chenaro (31.) und Robin Godel / Grandeur de Lully CH (28.) sind bis ins Mittelfeld geritten und waren im Gelände beide ohne Hindernisfehler; drei der neun U-25-Reiter (Daniels, Vogel, Wahler) konnten ein Euro-Preisgeld mit nach Hause nehmen, drei weitere erzielten ein Wertungsergebnis

- von den 19 ReiterInnen, die vor 1980 geboren wurden, ritten 18 auf die Plätze 1 bis 53

Der Geländekurs war schwer, ein Championat eben. Er war überall fair und bot auf der einen Seite genügend Alternativen, auf der anderen aber auch festgelegte Aufgaben. Der erste Wasserkomplex sah mit Reitern und Pferden wesentlich einfacher aus als bei der Besichtigung, der Meißner-Teich war eine der erwarteten Klippen. Alle fünf späten Stürze passierten an dem bunten Vogel (20b) im letzten Wasser; Kai Rüder auf die Frage, ob es eine Verbindung zwischen den Farben und den Stürzen gibt: "Ja. Ohne Farbe hätte es noch mehr Ausfälle gegeben." Soweit es recherchierbar war haben alle gestürzten Reiter an 20a auf die angebotene Alternative verzichtet.

Gerade im Gelände werden Entscheidungen fällig, die oft im Bruchteil einer Sekunde getroffen werden müssen, manchmal sind es auch lediglich Reflexe von ReiterInnen und/oder der Pferde, die für ein sicheres Überwinden der Hindernisse verantwortlich sind. Wenn auch die allermeisten der gesehenen Bilder etwas für das freudige fotografische Gedächtnis waren, gilt es, an den anderen Dingen zu arbeiten. Der Sport ist zu medial geworden, um diese Dinge außen vor zu lassen. Vor allem aber die Pferde haben die bestmögliche Einwirkung und einen ausbalancierten Sitz verdient. Danken werden sie es sowieso, Beweise dafür gab es häufig zu sehen.

Wie schnell es im Vielseitigkeitssport auf und ab gehen kann, zeigt ein Blick in die Pferdespalte: Die aktuellen Europameister standen auch im Tryon-Team. Was den langen Atem betrifft, kann Kai Rüder Geschichten erzählen: 19 Jahre nach den Olympischen Spielen von Sydney nimmt er nun die erste Medaille mit auf die Insel. Einen langen Atem benötigen sicherlich auch die Nachwuchstreiter, die für sich das Ziel Olympia ausgegeben haben. Die neue 3er-Regel und ein Blick in die Ställe der etablierten Kräfte, die sich mit Nachwuchspferden gut eingedeckt haben, kann schon für den ein oder anderen Schweißausbruch sorgen. Aber frei nach Hinrich Romeike, dass es bei einer Wahrscheinlichkeit von einem Prozent einer von Hundert schaffen wird: Die Devise kann nur lauten: Rauf aufs Pferd. Einer wird es schaffen.

Vielleicht ergibt sich ja aus den vermeintlich geringeren Olympiachancen ein Alternativweg in Richtung 5*. Auch das könnte dem Selbstbewusstsein und der Souveränität richtig gut tun - und auch der deutschen Präsenz auf diesen Veranstaltungen.

Die TGL als Veranstalter wird -hoffentlich- ihr Entwicklungspotenzial erkennen und heben - und sich sehr bald als Ausrichter für eine der nächsten Weltmeisterschaften bewerben. Vielleicht benötigt der Ort so einen Schub, um die Besucherzahlen wieder in alte Höhen zu heben. Verdient hätten sie es jetzt schon.

Eric Winter, der Geländeaufbauer in Badminton, hat davon erzählt, was nach jedem England-Klassiker im Frühjahr passiert: "Montags setzen sich die zwanzig Besten hin und schauen, was sie hätten besser machen können. Und sie werden besser werden." Der Vielseitigkeitssport wird sich weiterentwickeln. Wer erfolgreich bleiben will, hat nur die Chance, diesen Prozess mitzumachen. Jetzt sind wir halt wieder die gejagten. Es gibt schlimmeres.

Die Europameisterschaft Luhmühlen 2019 ist Geschichte - aber eine schöne.

Auf dem Bild die Einzel-Medaillengewinner, die schon fast drei Generationen der Vielseitigkeitsreiter abbilden:

Michael Jung (*1982 - hat schon 1998 Junioren-EM geritten und ein Jahr später mit dem Team den ersten Titel gewonnen)

Ingrid Klimke (*1968 - kehrte 1991 von der Ländlichen Euro mit zwei Bronzemedallien zurück)

Cathal Daniels (*1996 - hat nach Team-Silber aus Tryon nun schon das zweite Seniorenedelmetall in der Vitrine)

